

Isabelle Schleich

Martin Luther und seine Position zum Judentum

Vergleich mit den Aussagen Calvins zu den Juden

Masterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2010 GRIN Verlag
ISBN: 9783656556459

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/265947>

Isabelle Schleich

Martin Luther und seine Position zum Judentum

Vergleich mit den Aussagen Calvins zu den Juden

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Martin Luther und seine Position zum Judentum
Vergleich mit den Aussagen Calvins zu den Juden

Masterarbeit
zur Erlangung des akademischen Grades

Master of Arts (M.A.)

der Philologischen, Philosophischen und Wirtschafts- und
Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät der

Albert-Ludwigs-Universität

Freiburg i. Br.

vorgelegt von

Isabelle SCHLEICH

SS 2010

Mittelalter- und Renaissancestudien

Inhaltsverzeichnis

I. <u>Einleitung</u>	3
1. Allgemeine Einführung	3
2. Fragestellung und Aufbau	5
3. Forschungsüberblick	7
II. <u>Antijudaismus im Mittelalter</u>	9
1. Die Situation der Juden im Mittelalter	9
2. Die <i>Sicut-Judeis</i> -Bullen	11
3. Das vierte Laterankonzil	13
4. Antijudaismus – Antisemitismus	16
III. <u>Luther und die Juden</u>	17
1. Grundzüge und Entwicklung von Luthers Antijudaismus (1513-1546)	17
2. Die Römerbriefvorlesung (1515-1516)	22
3. <i>Dass Jesus Christus ein geborner Jude sei</i> (1523)	27
4. <i>Von den Juden und ihren Lügen</i> (1543)	31
5. Bruch oder Kontinuität?	48
6. Rezeption von Luthers Judenschriften	55
IV. <u>Calvin und die Juden</u>	58
1. Antijudaismus bei Calvin in der bisherigen Forschung	58
2. Begegnungen Calvins mit Juden	60
3. Die Juden in Calvins Kommentar zum Brief des Apostels Paulus an die Römer	67
a. Der Römerbrief	67
b. Die Prädestinationslehre	69

c.	Die Juden in Calvins Prädestinationslehre	70
4.	Calvins Abhandlung: <i>Ad quaestiones et obiecta Iudaei cuiusdam</i>	72
a.	Vorlagen und Datierung	72
b.	Aufbau und Fragestellung	77
V.	<u>Vergleich zwischen Luther und Calvin</u>	84
1.	Der Kontakt mit Juden	84
2.	Die Judenschriften	86
a.	Die Anzahl der Judenschriften	86
b.	Rezeption	87
c.	Anrede und Argumentation	88
d.	Vorwürfe gegen die Juden	91
3.	Der Römerbrief	94
4.	Die Prädestinationslehre	96
VI.	<u>Schlussfolgerung</u>	99
VII.	<u>Quellen- und Literaturangaben</u>	102
1.	Quellen	102
2.	Sekundärliteratur	105
3.	Internetseiten	109

I. Einleitung

1. Allgemeine Einführung

In dem Apostolischen Schreiben Tertio Millennio Adveniente kündigte der Papst an, dass das Jubiläum des Jahres 2000 die Gelegenheit biete zu einer „Reinigung des Gedächtnisses“ der Kirche „von allen Denk- und Handlungsweisen, die im Verlauf des vergangenen Millenniums geradezu Formen eines Gegenzeugnisses und Skandals darstellten“.¹

Spätestens seit der Erklärung *Nostra Aetate* des Zweiten Vatikanischen Konzils zu den nicht-christlichen Religionen am 28. Oktober 1965 durch Papst Paul VI. kommt es zu einer besonderen Gewissensforschung innerhalb der katholischen Kirche und des Christentums im Allgemeinen. *Nostra Aetate* markiert die Abkehr der katholischen Kirche von ihrem bis dahin vertretenen exklusiven und antijüdischen Absolutheitsanspruch.²

Von besonderer Bedeutung bezüglich der christlich-jüdischen Beziehung erscheint folgendes Zitat aus *Nostra Aetate*: *Im Bewußtsein des Erbes, das sie mit den Juden gemeinsam hat, beklagt die Kirche, die alle Verfolgungen gegen irgendwelche Menschen verwirft, nicht aus politischen Gründen, sondern auf Antrieb der religiösen Liebe des Evangeliums alle Haßausbrüche, Verfolgungen und Manifestationen des Antisemitismus, die sich zu irgendeiner Zeit und von irgend jemandem gegen die Juden gerichtet haben.*³

Durch alle Zeiten hinweg haben Christen die Juden aufgrund unbegründeter, aus Unwissenheit und Ignoranz entstandenen Vorurteilen unterdrückt und ausgebeutet. Die Relation zwischen Christen und Juden war immer schon durch Feindseligkeit und

¹ Das große Schuldbekenntnis, welches Papst Johannes Paul II. im Jahr 2000 für seine Kirche abgelegt hat: *Erinnern und Versöhnen, die Kirche und ihre Verfehlungen in der Vergangenheit*: http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/cti_documents/rc_con_cfaith_doc_20000307_memory-reconc-itc_ge.html (23.08.2010).

² PIEPER, Friedhelm: *Den Dialog auf die Tagesordnung der Welt gesetzt. Zur Bedeutung von „Nostra Aetate“* <http://www.jcrelations.net/de/?item=2619> (23.08.2010).

³ *Erklärung Nostra Aetate über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen*: http://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_decl_19651028_nostra-aetate_ge.html (23.08.2010).

Misstrauen geprägt. Die Schoah bildete, getrieben von einem erbarmungslosen Antisemitismus, den grausamen Höhepunkt dieser schmerzlichen Geschichte.

Dieser Antisemitismus erscheint jedoch nicht einfach aus der Luft gegriffen. Es stellt sich die Frage, inwieweit dieser Antisemitismus durch den viele Jahrhunderte andauernden christlichen Antijudaismus genährt wurde.

Fest steht, dass viele Nationalsozialisten auf bereits vorhandene antijüdische Stereotype zurückgriffen. Martin Luther bot in seinen Schriften eine ideale Quelle, hat er doch besonders in seinen Spätschriften die Juden verhöhnt, beschimpft und verspottet. Sein in *Von den Juden und ihren Lügen*⁴ vorgelegter sieben Punkte Plan⁵ scheint geradezu direkt aus einem propagandistischen, nationalsozialistischen Pamphlet entnommen. Nicht umsonst verweist Julius STREICHER, der Herausgeber der nationalsozialistischen Zeitschrift *Der Stürmer*, 1946, während seines Prozesses in Nürnberg, auf Luther.⁶ Jedoch sind Luthers Ansichten zu den Juden in der Forschung durchaus umstritten und werden kontrovers diskutiert.⁷

Ein anderer bekannter Reformator, dessen 500. Geburtstag im Jahr 2009 weltweit zelebriert wurde, steht in der Judenfrage in auffälligem Antagonismus zu Luther. Johannes Calvin hat sich, im Gegensatz zu Luther, so wenig über das Judentum geäußert, dass die heutige Forschung sich nicht über den Grad seiner antijüdischen Haltung im Klaren ist.⁸

In der Tat ist von Calvin, außer dem Römerbriefkommentar, lediglich ein Traktat überliefert, in welchem er sich eingehend mit dem Judentum beschäftigt. Selbst diese Abhandlung mit dem Titel *Ad quaestiones et obiecta Iudaei cuiusdam*, wurde wahrscheinlich erst kurz vor Calvins Tod verfasst.

⁴ LUTHER, Martin: *Von den Juden und ihren Lügen*, in: *D. Martin Luthers Werke*, Kritische Gesamtausgabe, Weimarer Ausgabe (WA), Band. 53, Weimar: 1920, S.412-552.

⁵ LUTHER, Martin: *Von den Juden und ihren Lügen*, Seite 522-526.

⁶ BERING, Dietz: *Gibt es bei Luther einen antisemitischen Wortschatz? Zur Widerlegung einer politischen Legende*, in: *Zeitschrift für Germanistische Linguistik*, Berlin: 1989, Seite 137-161, hier Seite 140.

⁷ Vergl. in dieser Arbeit III. Luther und die Juden, Kapitel 5. Bruch oder Kontinuität? ab Seite 48.

⁸ Vergl. in dieser Arbeit IV. Calvin und die Juden, Kapitel 1. Antijudaismus bei Calvin in der bisherigen Forschung ab Seite 58.

2. Fragestellung und Aufbau

Bei der Analyse von Luthers Antijudaismus fällt auf, dass er in seinen frühen Judenschriften einen freundlicheren Ton gegenüber den Juden vertritt, als in den Schriften gegen Ende seines Lebens. Wieso kam es zu diesem Bruch in seiner Auffassung zu den Juden? Oder unterlag Luthers Vorstellung von den Juden am Ende gar keinem Wandel, sondern war geprägt durch eine kontinuierlich antijüdische Haltung?

Desweiteren versucht diese Arbeit eine Antwort auf die Frage zu finden, welche Vorwürfe Luther den Juden macht, welche Vorurteile er gegen sie hegt, worauf sie basieren, wie er sie begründet und gegen die Juden argumentiert. Zu diesem Zweck werden, nach einer historischen Einführung in den mittelalterlichen Antijudaismus, in welchem die Vorurteile Luthers größtenteils fußen, zwei der bedeutendsten Judenschriften Luthers, nämlich *Dass Jesus Christus ein geborner Jude sei* (1523) und *Von den Juden und ihren Lügen* (1543), genauer analysiert.

Eine weitere wichtige Fragestellung dieser Arbeit liegt im Vergleich zwischen Calvin und Luther. Welche Ursachen haben Luther dazu veranlasst so viele Judenschriften zu verfassen und aus welchen Gründen hat Calvin nur so wenig zu diesem Thema geschrieben? Wo liegen die Differenzen zwischen diesen beiden Reformatoren? Wäre es möglich, dass der Genfer Reformator sich nur deshalb so wenig zum Judentum geäußert hat, weil er aufgrund seiner Lebensumstände keinen Anlass dazu sah sich mit dieser Thematik zu beschäftigen?

Um eine Antwort auf diese Fragen zu finden, ist es notwendig herauszufinden, inwieweit Calvin mit Juden und jüdischer Kultur hätte in Kontakt treten können. Anschließend werden Calvins Kommentare zu den Römerbriefen auf dessen Prädestinationslehre hin ausgewertet, welche seine Sicht auf das Judentum nachhaltig beeinflusst hat.

Sodann folgt eine genauere Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu Calvin und den Juden. Als Nächstes wird Calvins Abhandlung *Ad quaestiones et obiecta Iudaei cuiusdam* ausgewertet und auf antijüdische Vorurteile und Kritikpunkte untersucht.

Zum Schluss folgt ein thematischer Vergleich zwischen beiden Reformatoren, um herauszufinden, wie sie sich in ihrer Argumentation, ihrer Begründung und ihren antijüdischen Stereotypen unterscheiden, bzw. ob überhaupt eine Diskrepanz diesbezüglich besteht.

Es sollte anschließend noch darauf aufmerksam gemacht werden, dass in dieser Arbeit lediglich die antijüdischen Vorurteile Luthers und Calvins dargestellt werden. Äußerungen, die sich gegen die Juden, ihre Kultur, ihre Bräuche oder ihre Geschichte richten, dienen nur der Veranschaulichung der Sicht der beiden Reformatoren auf die Juden. Es ist nicht Ziel dieser Arbeit Menschen jüdischen Glaubens zu diskriminieren!